

Godess_Artemis

Doktorspiele



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Nach seinem letzten Schuljahr hat Albus sich für den freiwerdenden Posten als Verwandlungslehrer beworben. Da Armando Dippet ihn allerdings trotz seines beachtlichen Wissens für zu jung hält um den Posten anzutreten erhält ein anderer erfahrenerer Kandidat den Vorzug. Unverrichteter Dinge gibt Albus auf und beginnt eine Weltreise um Erfahrungen zu sammeln. Doch fünf Jahre später kündigt der damalige Bewerber und eine zweite Chance tut sich für Albus auf. Wenn da nur nicht diese blöde Untersuchung wäre, die er noch über sich ergehen lassen muss... Albus x ???

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

1. Doktorspiele

Doktorspiele

Es ist ein verflucht heisser Tag mitten im Juli. Die Sonne knallt erbarmunglos auf die Menschen hinab, die wie Ameisen durch die Straßen wuseln und Schutz in ihren Häusern oder in der Nähe eines Gewässers suchen.

Alle Menschen?

Nein, fast alle.

Eine einsame Gestalt hastet mit freudig erregtem Gesichtsausdruck durch die verstaubten Gassen der Stadt, zielstrebig auf das zur Zeit bis zum Platzen gefüllte Krankenhaus zu.

Enthusiastisch reisst sie die Tür auf und blickt in die Gesichter von ermatteten schläfrigen Mitmenschen, die sich in den Fluren die Zeit des Wartens vertreiben. Viele von ihnen sind Verwandte, die nur zur Besuchszeit kommen dürfen, andere sind wegen der Hitze zusammengeklappt und von besorgten Eltern, Geschwistern hergeschickt worden. Doch niemand scheint die fröhliche Laune des Neuankömmlings zu teilen. Gereizte Stimmung liegt in der Luft...

„Der Nächste, bitte“, ruft eine Krankenschwester etwas weiter hinten.

Eine dickliche Frau mit wächsernem Gesicht steht auf und schleppt sich in den Behandlungsraum..

Noch fünf Leute betreten den Warteraum und setzen sich mangels Sitzgelegenheiten auf den nackten Fußboden oder lehnen sich erschöpft an die Wände.

Langsam wird er ungeduldig, die überarbeitete Frau am Empfang wollte wissen, ob er denn einen Termin habe. Nein, hat er darauf geantwortet. Na, dann müssen Sie genauso lange warten wie die anderen auch, hat sie ihm nur geantwortet und ihn weitergewunken.

Die Zeit dehnt sich unendlich lange, wie zäher Kaugummi der an der Schuhsohle kleben geblieben ist und nicht mehr abgeht. Schade um die Schuhe...Schade um die vergeudete Zeit im Warteraum...

Sein Blick flackert unruhig zwischen der Uhr und der Türe hin und her, wenn er nicht bald drankommt, so nimmt er sich vor, dann will er gehen und ein anderes Krankenhaus aufsuchen. Es vergehen vierzig Minuten und nochmal dreißig, und trotzdem bleibt er.

Er hat nach einer Illustrierten gegriffen und fächelt sich wenigstens so kühle Luft zu. Durch das Fenster würde ja sowieso nur die aufgeheizte Luft von draußen ins Zimmer kommen.

Ein hübsches Zimmer übrigens, sehr geschmackvoll eingerichtet. Ein großer Raum mit vielen bequemen Sitzgelegenheiten und einer Ledercouch in der Ecke. An allen Wänden hängen Naturzeichnungen und -bilder aus verschiedenen Stilepochen. Blauer Himmel, Landschaftsbilder, exotische Tiere und Pflanzen. Es gibt auch Spielzeug für die kleineren Kinder zum Ablenken und interessante Fachzeitschriften wechseln sich mit den typischen Frauenzeitschriften ab, welche auf den Tischchen im Raum verteilt sind. Die grüne Farbe des Raumes wirkt äußerst beruhigend, ein bisschen wie ein Dschungel, wenn man die beachtliche Anzahl an Topfpflanzen hinzuzieht, die hierdrin rumstehen.

Wer gießt die bloß alle?

Die Tür öffnet sich und die Krankenschwester ruft mit gleichgültiger Stimme den Nächsten auf. Endlich ist er an der Reihe...

„Der Herr Doktor kommt gleich, aber Sie können sich derweil schon hinter dem Sichtschutz auskleiden.“, schlägt die Dame freundlich vor, „Damit es etwas schneller geht. Sie haben eine Vorsorgeuntersuchung?“, fragt sie nach. Er nickt nur stumm, sein Hals fühlt sich ganz trocken und spröde an. Er muss sich dringend etwas zu trinken kaufen, wenn er hier fertig ist. Mit einem aufmunternden Lächeln verwindet die Krankenschwester durch die Tür.

Und wieder muss er warten, eine Minute, zwei Minuten, fünf Minuten...

Die Tür geht auf, er kann es durch den dünnen Stoff des Sichtschutzes sehen. Der Doktor ist ungewöhnlich groß vielleicht sogar so groß wie die Tür und schlank, keiner dieser bulligen Schränke.

Es ertönt ein Klatschen, Gummi auf Haut, vermutlich Chirurgiehandschuhe und der Mann, er klingt ebenfalls sehr gestresst fragt: „So Sie sind also wegen einer Vorsorgemassnahme bei uns Herr ähm...“ und tritt neben den Sichtschutz. Er sieht jung aus, vielleicht Anfang Mitte Zwanzig. Vermutlich noch ein angehender Arzt. Er trägt einen typischen weissen Arztkittel und ein Stethoskop baumelt von seinem Hals.

Blonde Locken fallen ihm in die Stirn als er aufsieht und umrahmen perfekt sein wunderschönes Gesicht. Seine stechendblauen Augen fixieren das Gesicht seines Gegenübers. Hinter seiner Stirn kann man förmlich die Zahnrädchen arbeiten sehen als sie nach wenigen hunderstel Sekundenbruchteilen einrasten und sich sein Gesicht weis färbt, ebenso das seines Patienten.

„Albus?!?“

„Gellert???“

Blitzschnell reagiert der Arzt und zückt seinen Zauberstab. Doch anstatt ihn auf seinen Patienten zu richten stürmt er zur Tür und versiegelt das Zimmer mit einem hastig gemurmelten Fluch. Als er sich wieder umwendet bohrt sich ihm der Zauberstab des anderen an seine Kehle.

„Was willst du hier, Grindelwald?“, Albus Stimme klingt eisig als er die Worte ausspricht, um Information befiehlt.

„Vielleicht weil meinem Vater die ganzen Krankenhäuser hier gehören.“, antwortet der blonde Arzt zynisch und drückt das Stück Holz zur Seite. „Nachdem ich von der Schule geflogen war, hat mich mein Vater dazu genötigt Medizin zu studieren und mir dann die Leitung übertragen. Und wieso bist du außgerechnet hier in Deutschland? Ich dachte Britannien wäre mehr dein Metier.“

„Ich brauche eine Bestätigung meiner Dienstauglichkeit, deshalb die Untersuchung. Und wenn ich sowieso nur drei Querstraßen weiter ein Zimmer gemietet habe wozu einen Umweg machen?“, erwiderte der Brünette.

„Drei...? Sag mal spinnst du, Dumbledore?!? Du kannst froh sein, dass mein Vater glücklicherweise heute nicht hier ist! Du bist auf seiner Abschussliste ganz weit oben, er würde sich freuen dich in die Finger zu kriegen! Und du spazierst hier seelenruhig rein ohne dir irgendwelche Gedanken zu machen?!?“, brauste Gellert auf.

„Schön dann geh ich eben wieder.“, fauchte der Brünette unwirsch und wollte sich an dem Jüngeren vorbeidrängen als er festgehalten wurde.

Nervös zuckte er unter der Berührung zusammen, das letzte Mal dass sie sich berührt hatten lag schon etliche Jahre zurück und es fühlte sich seltsam ungewohnt und fremd an sich in dieser sterilen geleckten Umgebung wie alte Freunde zu berühren oder in den Arm zu nehmen.

Der Blondschoopf versuchte ihm die Situation deutlich vor Augen zu führen: „Das wäre sehr... unklug von dir. Die Kliniken im gesamten Umkreis gehören meinem Vater und ich habe keinen blassen Schimmer in welcher er sich gerade aufhält. Auf jeden Fall würde er dir eine ‚Untersuchung‘ verpassen, die du dein ganzes Leben lang nicht vergessen würdest. Und deine Zukunftspläne als...“

„...Lehrer für Verwandlung in Hogwarts...“, keifte Albus unbeherrscht, dass ihm aber auch jedes Mal die Pferde durchgehen mussten wenn er mit Gellert alleine in einem Raum war.

„...kannst du dir dann an den Hut stecken!“, machte Gellert unbeeindruckt weiter.

„Schön dann unterschreib einfach den Wisch, dass ich kerngesund und lehrtauglich bin und ich verschwinde.“, lenkte Albus ein.

„Und du glaubst nicht, dass irgendjemand misstrauisch werden könnte wenn Gellert Grindelwald auf Albus Dumbledores Bescheinigung unterschreibt?“, fragte der andere sarkastisch nach.

„Das fällt doch keinem auf. Du unterschreibst doch sowieso immer nur mit einem Doppel-G. G wie Gigolo.“, zitierte er einen alten Spruch seines Freundes.

„Na dann pass mal schön auf, dass der Gigolo mit dir nicht noch ganz andere Sachen anstellt außer dich zu verarzten.“, warnte der Mediziner spottend.

„Woher willst du wissen, dass ich nicht deswegen hergekommen bin?“, fragte der Ältere in einem Anflug von Übermut nach.

Einen Augenblick lang starrte Gellert perplex in das beschämt gerötete Gesicht seines ehemals besten Freundes bevor er es wagte zu sprechen.

„Du bist doch nicht wirklich deswegen hier, oder? Hör mal die Sache zwischen uns ist beendet, da beisst die Maus keinen Faden ab. Zwischen uns kann einfach nichts mehr sein. Die Zeiten sind vorbei, egal wie sehr du dir wünschst die letzten fünf Jahre ungeschehen zu machen.“, fügte er nachdrücklich hinzu.

„Ja, vielleicht hast du recht. Aber man gibt halt die Hoffnung doch nie auf egal wie viel Zeit vergeht.“, erwiderte Albus lächelnd und kam auf den Blonden zu.

Gellert verbot sich jeden Gedanken an das was hier bald geschehen könnte, würde, getan werden sollte und drehte sich abrupt um. Nein, sie waren auseinander, unwiederbringlich. Erschöpft seufzte er auf und widmete sich dem Unterschreiben des Formulars.

„Hier steht du müsstest dich innerhalb der nächsten zwei Monate untersuchen lassen, wieso bist du denn jetzt schon gekommen?“, wollte er mit einem ungläubigen Blick auf die Daten und Fakten wissen.

„Vielleicht weil ich es nicht mehr ausgehalten habe?“, wisperte ihm Albus, der von hinten an ihn herangetreten war ins Ohr und begann mit seinen Fingern an Gellerts Namensschildchen herumzuspielen.

„Ähm Albus beziehst du dich jetzt auf meine Frage oder...“, der Jüngere lies den Satz offen, wurden seine Lippen doch fast im gleichen Moment hungrig attackiert und sein brillianter logischer Verstand restlos hinforgeschwemmt.

Wie nach einem rettenden Strohalm griff er nach den Schultern des Mannes über dessen Gesellschaft er sich einst so gefreut hatte und lies seiner Zunge freien Lauf als sie von ihrem Gegenpart übermütig begrüsst und in ein heftiges Duell verwickelt wurde.

Blindlings drängte der Blondschof seinen Freund bis an den Rand der Untersuchungs- und schubste ihn auf die zweckmässige Unterlage. Albus landete hart auf seinem Rücken und japste erschrocken auf, sofort war Gellert über ihm und setzte sich mit seinem ganzen Gewicht auf dessen Unterleib. Das Stethoskop baumelte wie ein skuriles Pendel über seinem Körper. Die Umklammerung lose um den Hals des Arztes, wie ein Zangengriff um ihm am Entkommen zu hindern. Und im Moment gab es wahrlich kein Entkommen vor ihren aufgestauten Gefühlen.

Fünf Jahre lang hatten sie sich nicht mehr gesehen, fünf Jahre voll Schmerz, Einsamkeit, Leid und bitteren Tränen...

...aber nicht in diesem Moment.

Albus zerrte am Kragen des Arztkittels bis er lose von Gellerts Schultern hing und beugte sich nach oben um sich das Oberteil über den Kopf ziehen zu lassen.

„Merlin, Gellert wenn du wüsstest wie sehr ich dich vermisst habe.“, keuchte er haltlos auf als Gellerts Hände mit der üblichen ärztlichen Routine über seinen entblösten Oberkörper fuhren, nur dass er absolut sicher war, dass sein Freund diese pedantische Art von Aufmerksamkeit sonst keinem seiner Patienten gönnte.

Leise hisste Albus auf als er das kalte Metall auf seiner Brust zu spüren bekam. Gellert hatte das Stethoskop zur Rate gezogen und tat nun so als würde er Albus' Atmung überprüfen.

Mit dem kleinen silbernen Plättchen fuhr er über dessen Oberkörper und stimulierte die empfindlichen Brustwarzen damit während er mit quälend langsamen Bewegungen sein Becken kreisen liess.

„Tja, Probleme beim Luftholen. Könnte auf eine Infektion der Atemwege hindeuten, Herzrhythmusstörungen und Herzrasen könnten auf eine anaphylaktische Reaktion hinweisen...höchste Zeit dass du ein Gegenmittel bekommst.“, wisperte der Blonde im perfekten Beamtenton während er mit seiner linken Hand, die immer noch den Zauberstab umklammert hielt, geschickt seinen Hosenschlitz öffnete und seine voller Vorfreude zuckende Erektion aus ihrem engen Gefängnis befreite.

Albus Augen weiteten sich ungläubig als der andere nach oben rutschte und er nun dessen Penis direkt vor seiner Nase hatte. Schüchtern linste er über den Rand seiner Brille hinweg in die durchdringenden blauen Augen, die auf ihn gerichtet waren. Nur zögerlich wagte er es mit seiner Zunge gegen die feuchtglänzende Eichel zu stupsen bevor er probeweise einmal mit der Zunge unter die zurückgezogene Vorhaut schlüpfte und vorsichtig über das empfindliche Gewebe strich.

„Ungh...mehr“, stöhnte der Jüngere zügellos auf und vergrub seine Hände in den langen braunen Haaren.

Ermutigt kam Albus dem Befehl nach und schloss seine Lippen um die mittlerweile tröpfelnde Spitze um sie sanft einzusaugen und wieder freizugeben. Er wollte gerade dazuübergehen die gesamte Länge in seinen Mund aufzunehmen als sich Gellert japsend zurückzog.

„Merlin, Albus früher warst du noch nicht so versaut. Was habe ich bloß mit dir angestellt?!“, keuchte der Jüngere nachdem er sich wieder etwas abgekühlt hatte und krallte seine Hände rechts und links neben Albus' Oberkörper ins Laken.

„Es ist eben ein besonderer Tag heute. Meine letzte Chance, wenn du so willst. Falls sie mich nehmen werden sehen wir uns nie wieder. Deswegen will ich jede einzelne Sekunde mit dir geniessen.“, raunte der Brünette mit belegter Stimme.

„Wenn das so ist, solltest du aufpassen, dass es nicht allzu schnell wieder vorbei ist.“, mahnte ihn der

andere sachte.

Mit einem nachlässigen Schlenker seines Zauberstabes verschwand die Kleidung des Arztes bis auf seinen weissen Kittel und zu Albus' großer Verblüffung musste er feststellen, dass sein alter Freund während all der Jahre nichts von seiner Schönheit eingebüsst hatte. Es präsentierte sich ihm ein durchtrainierter Körper, der so gar nicht nach dem eines zukünftigen Schwarzmagiers, noch eines Arztes aussah. Feste Muskelmasse arbeitete unter der warmen Haut und zog sich bis in die Arme hinauf. Ein flacher Bauch zeugte von etlichen Stunden sportlicher Betätigung, von quälenden schweistreibenden Stunden...

„Warum so in Gedanken? Bewundern kannst du mich später immer noch.“, riss ihn die Stimme des Jüngeren aus seinen Gedanken, sie klang eindeutig geschmeichelt.

„Ich dachte nur gerade daran wie wenig du dich verändert hast.“, flüsterte Albus erregt.

„Ach ja, dann danke für das Kompliment, das kann ich nur zurückgeben.“, erwiderte der Blondschofp kurzatmig und rutschte wieder auf den Schoss des Ältern hinunter.

„Gleitgeil...äh -gel schnell“, wimmerte Albus und krallte seine Fingernägel in die Hüften des Jüngeren.

Der Blondschofp sog zischend die Luft ein, kam allerdings der Bitte recht flott nach, schließlich konnte er es selbst kaum erwarten. Er richtete die Spitze des Zauberstabes auf die oberste Schublade des Medizinschranks und murmelte ein hastiges „Accio“. Die Schublade sprang sofort auf, eine winzige unscheinbare Tube kam herausgeflogen und landete in Gellerts offener Handfläche. Hastig legte der Arzt seinen Zauberstab zur Seite um beide Hände freizuhaben. Das durchsichtige Gel verteilte er großzügig auf seine Finger um die Tube ordentlich zugeschraubt neben die Untersuchungsfläche fallen zu lassen.

Albus hatte sich schon auf das kalte Nass an seinem Anus eingestellt doch stattdessen wand sich eine warme Hand um seinen Penis und begann ihn mit fordernden Auf- und Abbewegungen zu pumpen. Ungläubig riss er seine Augen weit auf als er Gellerts Absichten erriet und diese liessen ihn noch härter werden als er es ohnehin für möglich gehalten hätte.

Merlin, wie lange war es her gewesen, dass der Blonde sich hatte nehmen lassen? Albus konnte es nicht genau benennen, seine Gedanken wirbelten unkontrolliert durcheinander. Und der Anblick der glitschigen Finger, die sich immer wieder in seinen besten Freund versenkten machte das Ganze nicht unbedingt besser.

„Gellert, ich... f***... ich komme gleich.“, stöhnte der Brünette und warf seinen Kopf in den Nacken.

Augenblicklich hörte der Blonde sich selbst zu fingern und drückte Albus' Erektion leicht zusammen.

„Hey, nicht so. Ich dachte du wolltest vielleicht in mir kommen.“, antwortete der Arzt fast schon knurrend.

„Schon, ja aber...“, was er einwenden wollte kam dem zukünftigen Lehrer nicht mehr über die Lippen denn Gellert hatte dessen Penis kurzerhand mit einem Schlag beziehungsweise Stoss in sich versenkt.

„Merlin, Gellert bist du eng...“, stöhnte der Brünette als er wieder zu Atem kam.

„Hn, schon möglich. Ungh, dieses Gefühl hatte ich fast schon vergessen.“, hauchte der andere geistesabwesend als der erste Schmerz abgeflaut war.

Zitternd griff Albus mit beiden Händen nach Gellerts Männlichkeit um ihm dieselbe Aufmerksamkeit wie vorhin zu schenken. Sanft strich er die gesamte Länge auf und ab, knetete abwechselnd mal sanfter mal härter die Hoden und lies auch sonst keine Möglichkeiten aus um Gellert Genuss zu bereiten.

Überrascht zuckte er zusammen als fremde Finger doch noch unverhofft um seine Rosette kreisten, abwechselnd durch den angespannten Muskelring stiessen um dann schließlich in ihm nach seiner Prostata zu tauchen und ihn unkontrollierbar zucken liessen.

Er musste sich arg zusammenreißen um nicht in seiner ursprünglichen Tätigkeit inne zu halten, auch wenn sie jetzt dadurch erschwert wurde dass Gellert Albus' harten Stahl fast gänzlich aus sich gleiten lies um sich dann wieder aufspiessen zu lassen. Als es dem Älteren unmöglich erschien weiterzumachen schnappte er sich einfach Gellerts Taille und bremste den Jüngeren etwas in seinem Rausch aus. Angespannt verfolgte er wie sein Glied in dessen Anus verschwand und wieder glitschig auftauchte. Fiebrig flackerten seine Augen wieder hoch zu Gellerts erregtem und hochkonzentrierten Gesichtsausdruck.

Der Blonde hatte die Augen halb geschlossen und atmete kurz und abgehakt. Feine Schweisperlen rannen ihm über die Stirn und verklebten seine blonden Locken. Hätte Albus ihn nicht besser gekannt, hätte er geglaubt auf ihm würde ein Engel sitzen.

Doch seit wann waren Engel so teuflisch verrückt und sündig wie sein jüngerer Freund der gerade Dinge mit ihm anstellte, die sich Albus in seinen kühnsten Träumen nicht wagte vorzustellen?

Hilflos vor lauter Geilheit krallte der Brünette seine Hände um das verchromte Gestell der Liegefläche und schluchzte trocken auf als erneut Blitze durch seinen Leib peitschten und die Wellen der Lust immer höher über ihm zusammenschlugen. Bemüht seine Erregung unter Kontrolle zu halten biss er sich vor lauter Konzentration und Anstrengung auf seine Unterlippe, eine blöde Angewohnheit seinerseits, aber auch das liebte Gellert so an ihm wie der Blonde immer wieder betont hatte. So fest quetschte er das zarte Fleisch seiner Lippen, dass es schließlich blutete und sich mit dem Geschmack von Gellert in seinem Mund mischte. Vielleicht war es dieser Gedanke, vielleicht aber auch die plötzlichen Kontraktionen um seine Männlichkeit, Albus wusste es nicht genau zu bestimmen, aber mit einem Male fegte der Orgasmus über ihn hinweg, stürmisch und tosend, und lies ihn völlig erschöpft in sich zusammensinken.

„Was denn schon erschöpft?“, spöttelte sein blonder Freund und beugte sich zu ihm herab. „Dass ist aber gar nicht gut. Die Hitze bekommt dir schlecht, Al.“, wisperte er gegen Albus' bebende Lippen und küsste die Blutstropfen sanft weg bevor er erschöpft von dem Älteren herunterkletterte und sie beide säuberte, dann kleidete er sie beide mit einem Schnippen seines Zauberstabes an.

Albus fühlte sich wie gerädert und wollte am liebsten gar nicht aufstehen. Einfach nur liegen bleiben und die Ruhe und Entspannung nach dem Sex geniessen, doch es blieb ihnen keine Zeit mehr.

Mühsam stand Albus auf und kleidete sich wieder an. In der Zwischenzeit hatte sich Gellert ein Glas Wasser aus der Leitung gelassen und trank es in gierigen Schlucken aus bevor er es ein weiteres Mal auffüllte und seinem Patienten reichte.

„Du musst dein Zimmer sofort wechseln, hörst du. Warte bis ich Feierabend habe und ich helfe dir eines besorgen.“, mahnte ihn der Arzt und drückte ihm die Bescheinigung in die Hand. „Pass besser auf dich auf Albus.“, meinte er besorgt und schloss die Tür wieder auf.

„Also ich konnte nichts an Ihnen feststellen. Ich wünsche Ihnen noch ein gutes Gelingen bei Ihren Zukunftsplänen. Hoffentlich schaffen Sie es.“, sagte er mit erhobener Stimme, dass es das ganze Personal hören konnte. Dann zwinkerte er seinem alten Freund zum Abschied zu und begleitete ihn nach draußen. Die Hitze hatte langsam nachgelassen und war einer angespannten Schwüle gewichen. Die Vorboten des Gewitters zeigten sich nur allzu deutlich. Albus hastete schnell zurück zu seinem Zimmer um die Buchung zu stornieren. Den restlichen Tag verbrachte er mit Warten...als ob er in seinem Leben nicht schon genug gewartet hätte...und einer diebischen Vorfreude auf den Abend.

Ob Gellert bereits eine eigene Wohnung besaß?